

Über Beryll-Vorkommen im Bezirk Voitsberg

Reinhard Krebbernik

Durchsichtiger, edler Beryll wurde im Bezirk Voitsberg bisher noch nicht gefunden. Dagegen sind verschiedene andere Varietäten mehr oder minder trüber, gelber, gelbgrüner, blaugrüner bis blauer Kristalle aufgefunden worden: also gemeiner Beryll. Solche Beryll xx sind häufiger anzufinden, als bisher bekannt war.

Vor etwa 30 Jahren wurde das „Beryll-Vorkommen“ beim Wirtshaus „Lustiger Bauer“ bei Köflach „entdeckt“. Unter dem falschen Namen eines „Dr. Ing. Kurt Seidler“ trat ein Mann auf, der rechtens Emil Johann Paul Mehling hieß und durch betrügerische Manipulationen den Bezirk Voitsberg in das Rampenlicht bergbaulich industriellen Weltinteresses brachte. Die Episode war nur kurz, Großunternehmen, Banken, ja sogar Wissenschaftler und viele kleine Leute waren dem Schwindler zum Opfer gefallen — Seidler-Mehling war verschwunden. Es durfte nicht verwundern, wenn Fundmeldungen von Beryll in der Folge mit größter Skepsis aufgenommen wurden und jegliches Interesse einschloß. Unbezweifelt mußten weiter zurückliegende Fundberichte bleiben (1).

Erst in jüngster Zeit wurde das Mineralsammeln im Bezirk Voitsberg durch eine Fundmeldung des Schuldirektors Ed. WALCHER in Pack in erfreulich erfolgreicher Weise neu angefaßt. Herr Dir. WALCHER fand oberhalb der Spengerkeuschen in einem fein- bis mittelkörnigen Pegmatit neben Granat und Turmalin (Schörl, blau) kleine bis mittelgroße Beryll xx von blauer bis blaugrüner Farbe. Dieser Fundpunkt wurde bearbeitet (2) und lieferte im Jahre 1959 mehrfach auch recht große xx bis zu 30 mm ϕ (3).

An Hand der Österreichischen Karte 1 : 50.000, Blatt 188, Wolfsberg, können alle bisherigen Fundpunkte des Gebietes Pack—Packwinkel als innerhalb eines Kreises mit 28 mm Radius und dem Mittelpunkt auf der Höhe 1232 m (zwischen Vier Tore 1166 m und Klementkogel 1457 m) gelegen, festgestellt werden.

Ein weiterer Fundpunkt liegt unterhalb des Gehöftes Schmucker am markierten Fahrweg von Pack nach Packwinkel gegen Auglbauer. Hier wurden links und rechts des Weges blaugrüne, häufig von Rissen durchzogene Kristalle, darunter Stücke mit bis 3,5 cm Länge gefunden.

Zwischen Höhe 1232 m und dem Klementkogel sind schöne blaßblaue Kristalle zu finden. In einem Lesestein von etwa 50 cm Durchmesser fanden sich 32 Kristalle, etwa die Hälfte davon über 1,5 cm groß.

Innerhalb des oben angegebenen Kreises kann man praktisch überall „fündig“ werden. So z. B. auch auf der Kärntner Seite in der kleinen Wasserrinne beim WH Maxlhoisl (1192 m), wo das gleiche Muttergestein ansteht.

Auch beim Kilometerstein 15, oberhalb, besonders aber auch unterhalb der Straße von Maxlhoisl gegen Vier Tore sind schöne blaue Beryll xx anzutreffen. Diese zählen zu den besten durchsichtigen, sind aber auf den meist überwachsenen Felsen schwer auszumachen. Auch gehört schon etwas Ausdauer und Glück dazu, denn der Beryll ist immerhin sehr selten.

Es mutet als Ironie des Schicksals an, daß an dem so verrufenen Beryllfundpunkt beim WH Lustiger Bauer (Kreuzberg) bei Köflach tatsächlich Beryll im anstehenden Gestein gefunden werden konnte (Österreichische Karte 1 : 50.000, Blatt 162, Köflach, unmittelbar beim Wort Blümel-Mühle). Die hier in letzter Zeit gefundenen Kristalle sind gelb bis gelbgrün, haben bis zu 2 cm Durchmesser und sind fallweise zu ganzen Bündeln zusammengeschnürt. Durch ihre Farbe unterscheiden sie sich von allen anderen des hiesigen Gebietes und lösen sich verhältnismäßig leicht vom Muttergestein (4).

Der Fundpunkt Hochgößnitz (etwa im Schnittpunkt 1000 m unterhalb des Spengerkogels, 1459 m, und 1000 m von der Höhe 1289 m gelegen) lieferte schmutzig graugrüne bis gelbliche Beryllkristalle.

Vor etwa 20 Jahren wurde zwischen dem alten Almhaus und Brandkogel (1650 m) auf Beryll geschürft. Man wurde auch „fündig“, doch verfielen die Stollen, deren Spuren auch heute noch leicht aufzufinden sind, wegen zu hoher Bringungskosten. Zwei Arbeiter, die damals dort gearbeitet haben, leben noch, doch sind ihre Beschreibungen über den Beryll so ungenau und voneinander abweichend, daß davon Abstand genommen werden muß, diese hier festzuhalten.

Ganz abseits von den bisher aufgezeigten Fundorten ist ein im Frühjahr 1959 entdeckter bei Ligist. Beim Stöcklbauer, etwas unterhalb der Höhe 506 m Tittenberg (auch Dietenberg), wurden Beryll xx mit Längen bis 7,5 cm und 3,5 cm ϕ gefunden. Sie zeigen hellblaue bis grünblaue Farbe. Große Kristalle weisen eine Vielzahl feiner Risse und vielfach einen schwarzgrünen Kern auf. Der größte hier gefundene Beryllkristall hat ein Gewicht von 1500 Gramm. Weitere Minerale dieses Fundpunktes sind: großer Turmalin (Schörl), Granat, Klinozoisit und bis zu 7 cm lange, nelkenbraune Rauchquarz xx (5).

Die Untersuchungen der großen Beryll xx mit den dunklen Kernen werden derzeit in Wien und Graz durchgeführt und sind noch nicht abgeschlossen. Jedenfalls zählen solche Stufen zu den großen Seltenheiten.

Anmerkungen und Literatur

- (1) CZERMAK, F., — HERITSCH, F.: Die Geologie des Stubalpengebietes. — Verlag Moser-Meyerhoff, Graz 1923.
- (2) KRAJICEK, E.: Ein neues Beryllvorkommen von der Pack, MNVSt. Sonderbd. 1956.
- (3) Exkursion des Joanneums am 18. Oktober 1959.
- (4) Belegstücke in der Sammlung des Kulturamtes der Stadt Köflach.
- (5) ALKER, A.: Zur Mineralogie der Steiermark I, Min. Mitt. Jo. 2/1956.